

2

2026



# Dachreiter

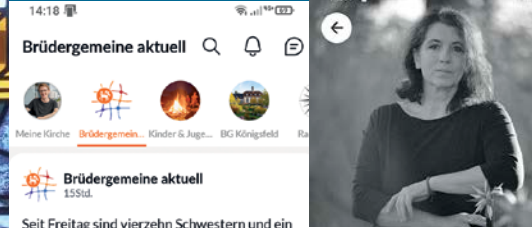
EVANGELISCH IN KÖNIGSFELD · WWW.EVIK.DE



AUF DEM WEG  
Strukturprozesse 03



PAUL GERHARDT  
Du meine Seele singe 04



MEINE BG-APP  
Digital verbunden 16



## Auf dem Weg

Willkommen .....	2	Kita Arche: Gewaltfreie Kommunikation .....	7
Spirituelle Wanderungen in unserer Gemeinde .....	2	Ortsplan & Partner .....	8-9
Strukturprozess im Kooperationsraum der Landeskirche .....	3	Junger Dachreiter .....	10-11
Strukturprozess: Veränderungen in der Brüdergemeinde .....	3	Spenden Sie für „Ihr“ Fenster! .....	12
Du meine Seele singe, wohlauf und singe schön .....	4	Solaranlage auf dem Pflegeheim .....	12
Comenius und christliche Schule .....	5	Abgebildet · Neuhauser Spalte .....	13
Zinzendorfschulen: Gemeinsam im Takt .....	6	Termine · Persönliche Mitteilungen · Kontakt .....	15
Christoph-Blumhardt-Haus: Abendmahl in der Karwoche .....	7	Herrnhuter - Meine BG App .....	16

FOTO: WOLFGANG SAUBER / CC BY-SA 4.0 HTTPS://CREATIVERCOMMONS.ORG/LICENSES/ BY-SA/4.0/DEED.DE (BEARBEITET VON AUBSCHNITT); ZVG.: JOACHIM KLINGNER; STÉPHAN KLINGNER



Liebe Leserinnen und Leser,

die neue Ausgabe des Dachreiters kommt zu Ihnen ins Haus. Draußen grünt und blüht alles wieder in den schönsten Farben – eine Freude für das Auge und für unsere Seele.

Mir fällt da eines der vielen Lieder von Paul Gerhardt ein: *Geh aus mein Herz und suche Freud*. In diesem Lied beschreibt der große Liederdichter die Schönheit der Natur und er weist auf den hin, der alles geschaffen hat- Gott selbst.

In diesem Jahr denken wir an Paul Gerhardts 350. Todestag am 27. Mai. Er hat so wunderbare Texte geschrieben, die noch heute zahlreich in unserem Gesangbuch zu finden sind. In dieser Dachreiter-Ausgabe gibt es einen ausführlichen Bericht zu seinem Leben und Wirken.

Wir können unter anderem weiter entdecken, was es im Kindergarten, in den Schulen und dem Altenpflegeheim Neues gibt. Also nehmen Sie das Heft in die Hand und stöbern Sie selbst. Und dann genießen Sie die blühenden Gärten, Wälder und Felder um sich herum.

Einen schönen Sommer rund eine erholsame Urlaubszeit wünscht Ihnen

**Pfarrerin Gabriele von Dressler** |

## AKTUELLES AUF CHURCHPOOL

Mit der Churchpool-App bleiben Sie über Neuigkeiten, Veranstaltungen und Gruppen unserer Gemeinde stets informiert – direkt auf Ihrem Smartphone. Die Einrichtung ist unkompliziert und in wenigen Minuten erledigt.



Download:  
[churchpool.com/de/appholen.html](https://churchpool.com/de/appholen.html)

Anleitung:  
[evik.de/churchpool](https://evik.de/churchpool)



## Spirituelle Wanderungen in unserer Gemeinde

Seit knapp 20 Jahren gibt es in Königsfeld spirituelle Wanderungen. Angefangen hat es mit einer Anfrage an Br. Christoph Huss, der zu dieser Zeit Pfarrer war. Er stellte Themen und Texte zusammen und suchte nach passenden Orten. Insgesamt hat er sieben unterschiedliche Wanderrouten zusammengestellt, bei denen die Natur im Mittelpunkt steht, welche immer wieder auf menschliche Erfahrungen Bezug nehmen. Bibel- und andere nachdenkliche Texte, oft auch stille Momente ergänzen die Wanderungen und lassen spüren, wie sehr wir mit der Natur verbunden sind.



Von Mai bis September heißt es bei uns: Wanderschuhe schnüren und Seele atmen lassen. Die spirituellen Wanderungen laden dazu ein, Gottes Gegenwart in der Natur zu erfahren – in der Stille, in der Bewegung und in der Gemeinschaft mit anderen. Wir erleben unterwegs, wie wohltuend es ist, Schritt für Schritt zur Ruhe zu kommen. Die Schönheit der Schöpfung spricht uns an – das Rauschen der Blätter, das Lichtspiel im Wald, der Duft nach Sommerregen. Mit offenen Sinnen unterwegs zu sein, weckt Dankbarkeit und Staunen über das, was Gott uns geschenkt hat. An verschiedenen Stationen unterwegs lassen wir uns von Bibeltexten, Gebeten und kurzen Impulsen begleiten. Oft öffnen sich vertraute Worte in einem neuen Licht, wenn wir sie mitten in der Natur hören – zwischen Vogelstimmen und Windrauschen. So werden die Texte lebendig und berühren Herz und Verstand auf andere Weise.

Die Wanderungen dauern in der Regel eine bis eineinhalb Stunden und führen über schöne Waldwege in unserer Umgebung. Das Geh-Tempo ist ruhig, zwischendurch gibt es Pausen. Zum Abschluss bleibt Zeit für einen Segen und manchmal auch ein Gespräch.

Eingeladen sind alle, die gern draußen sind und Gemeinschaft in achtsamer Atmosphäre suchen – ganz gleich, ob sie regelmäßig zur Kirche gehen oder einfach neugierig sind, Spiritualität einmal anders zu erleben. Wenn wir so miteinander unterwegs sind, spüren wir: Unser ganzes Leben ist ein Wandern. Mal bergauf, mal bergab. Wir planen gerne und manchmal suchen wir neue Wege. Es gibt auch Zeiten, da verlieren wir Wege. Doch das Entscheidende ist: Wir gehen unsere Lebenswege nicht allein.

Im bekannten Psalm 23, 4 heißt es: „Und ob ich schon wanderte im finsternen Tal, fürchte ich kein Unglück; denn du bist bei mir.“ Das ist ein Vers für unterwegs, für echte, schöne, manchmal auch für schwere Wege. Wir alle sind ganz unterschiedlich unterwegs. Die einen gehen ihren Weg mit einem leichten Herzen, andere tragen Sorge mit sich und wieder andere stehen vielleicht gerade vor einer Wegkreuzung in ihrem Leben. Wieder andere gehen schon lange einen vertrauten Weg und manche wissen im Moment gar nicht genau, wo der Weg hinführt.

Gott geht mit – nicht erst, wenn wir kurz vor dem Ziel sind, nicht nur in der Kirche oder in guten Zeiten, sondern hier und heute auf diesem Weg. Wenn wir wandern, passiert etwas mit uns. Wir passen unsere Schritte dem Weg an, die Gedanken werden freier und der Blick weiter. Das Unterwegssein verändert uns. So war es auch bei Jesu Jüngern, die unsicher waren und Angst hatten. Doch dann kam Gottes Geist zu ihnen – und plötzlich gingen sie los. Sie blieben nicht mehr stehen. Sie gingen hinaus in die Welt. Pfingsten erinnert uns: Gottes Geist ist kein Geist der Angst, sondern ein Geist des Aufbruchs. Er schenkt uns Mut, neue Wege zu gehen und anderen zu begegnen. Wir können neu Vertrauen wagen und Hoffnung weitertragen.

Wenn wir unterwegs sind, können wir Gottes Geist begegnen. Vielleicht in der Stille, im Gespräch, im Wind, der in den Blättern der Bäume leise weht, im Klang der Schritte oder dem Hören auf Gottes Wort. Gott begegnet uns in der Schöpfung und wir können dankbar annehmen, dass diese Welt sein Geschenk an uns ist: Der Himmel, der sich über uns ausbreitet, der Weg, den wir unter unseren Füßen spüren können, die Menschen, die mit uns unterwegs sind. Alles erzählt von Gottes Nähe. Manchmal brauchen wir genau solche Wege, um wieder zu spüren, dass wir getragen, begleitet und geführt werden.

**Gabriele von Dressler** |

## Strukturprozess im Kooperationsraum der Landeskirche - Wo wir stehen

Die evangelische Landeskirche befindet sich seit einigen Jahren in einem tiefgreifenden Strukturprozess. Hintergrund sind rückläufige Mitgliederzahlen, begrenzte finanzielle Mittel und steigende organisatorische Anforderungen. Auch unsere Kirchengemeinde Königsfeld ist davon betroffen. Ziel ist es, kirchliches Leben langfristig tragfähig zu gestalten und gleichzeitig Freiräume für die eigentliche Gemeindegemeinschaft zu erhalten.

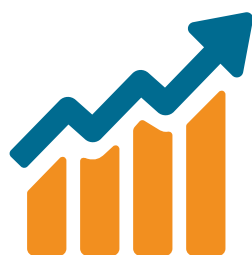
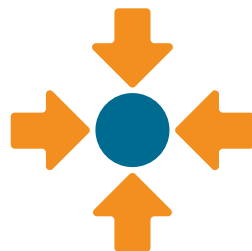
Im Kooperationsraum arbeiten die Kirchengemeinden bereits enger zusammen. Der Kooperationsraum Nordwest besteht aus den Gemeinden in Königsfeld, Buchenberg und Weiler, Triberg, Schonach, Schönwald und Furtwangen, Gütenbach, Vöhrenbach und Mönchweiler sowie St. Georgen-Tennenbronn. Die hauptamtlich Mitarbeitenden – die sogenannte Dienstgruppe – übernimmt dabei zentrale Aufgaben gemeinsam, etwa Gottesdienste, Seelsorge und Vertretungsdienste. Diese Zusammenarbeit wird durch gemeinsame Dienstpläne organisiert und stetig weiterentwickelt. Zum 1. Juni 2026 werden die Dienstpläne der einzelnen Gemeinden dem Dekanat vorgelegt, um in einem zweiten Schritt zu prüfen, wo es sinnvoll erscheint, dass wir enger zusammenarbeiten. In den vergangenen Monaten wurde intensiv darüber beraten, wie diese Zusammenarbeit künftig aussehen soll, und in den jüngsten Sitzungen wurden konkrete nächste Schritte vereinbart.

Ein wichtiger Schwerpunkt liegt auf der Entlastung im Verwaltungsbereich. So wird derzeit geprüft, ob Aufgaben wie Sekretariate oder Gebäudeverwaltung stärker gebündelt werden können, möglicherweise auch durch die Einrichtung einer gemeinsamen Stelle. Diese Lösung würde allerdings nicht unsere beiden Gemeinden in Königsfeld betreffen, denn diese werden von unserem Gemeindebüro verwaltet.

Darüberhinaus arbeiten Dienstgruppe und Ausschuss der Kirchenältesten daran, die Arbeitsfelder transparenter zu machen. Dienstpläne sollen helfen, Aufgaben, Zuständigkeiten und zeitliche Ressourcen besser zu erfassen. Ziel ist es, Kooperation dort zu stärken, wo sie tatsächlich entlastet und sinnvoll ist.

Im März haben die Gemeinden im Kooperationsraum einen Kanzeltausch organisiert, was jeder Gemeinde ermöglichte, einen Pfarrer aus der Nachbarschaft besser kennenzulernen. Pfarrer Markus Keller aus St. Georgen war am 8. März zu Gast in Königsfeld und die Resonanz auf den Gottesdienst, den er zusammen mit unserem Bläserchor gestaltet hat, war sehr gut!

Der Strukturprozess ist damit keineswegs abgeschlossen. Vielmehr befinden wir uns mitten in einer Phase des Prüfens, Abwägens und Gestaltens. Klar ist: Veränderungen werden notwendig sein. Ebenso klar ist aber auch, dass diese Veränderungen die Chance bieten, Kirche vor Ort zukunftsfähig weiterzuentwickeln – gemeinsam, verantwortungsvoll und mit Blick auf das Wesentliche.



## Strukturprozess: Veränderungen in der Brüdergemeinde

Seit knapp zehn Jahren macht sich die Brüder-Unität Gedanken, wie sie sich weiterentwickeln kann mit immer weniger Gemeindegliedernachwuchs und weniger werdenden Mitgliedern. Schwester Benigna Carstens stellte 2018 ein Strategiepapier vor, wie sich die Strukturen der Brüder-Unität bis 2027 verändern werden. Das Motto damals lautete: Durch Christus vernetzt – unterwegs in der Welt. Damals ging es unter anderem um die eigene Identität und die Außenwirkung, um Leitungskonzeption, um die Finanzstruktur, die Gemeinden, Schulen und die Diakonie. Die Zusammengehörigkeit und das Gemeinschaftsgefühl sollten gestärkt werden.

Inzwischen wurde seit der Synode 2022 ein weiterer Prozess in Gang gesetzt, der sich mit ganz konkreten Fragen der Veränderung in der Brüdergemeinde auseinandersetzt. Es ging in einem ersten Schritt darum, Versammlungen und andere Treffen unter die Lupe zu nehmen, die gut laufen, und in den einzelnen Gemeinden aufzuschreiben. Daraus wurde ein Arbeitspapier erstellt. In einem weiteren Schritt wurde geschaut, wie es mit dem Nachwuchs im Verkündigungsdienst in der Brüder-Unität und wie es mit den Mitgliederzahlen aussieht. Der Trend, dass es künftig weniger Mitglieder gibt, den die Landeskirche spürt, er geht auch an uns nicht vorbei. Das ist einerseits demografisch bedingt und andererseits aber auch ein Zeichen unserer Zeit.

Es stellen sich Fragen wie: Was bedeutet mir der Glaube heute? Und wie nah sind wir mit der Verkündigung an den Bedürfnissen der Menschen? Schnell stellte sich heraus, dass wir externe Hilfe in Form eines Gemeindeberaters brauchen. Dieser wurde auch gefunden und seit 2023 haben wir mit Reinhard John aus Dresden zusammengearbeitet. Es gab viele Onlinesitzungen und zur Synode 2024 wurde dann als Ergebnis ein Räumemodell für die Gemeinden in Deutschland vorgestellt. In diesem Modell wird unser Land in vier „Räume“ aufgeteilt: Nord, West, Süd und Ost.

Auf der Synode 2025 wurde die Deutsche Konferenz damit beauftragt, die „Räume“ nun mit Leben zu füllen und erste Schritte zu gehen. Wir als Brüdergemeinde Königsfeld gehören zum Raum Süd, gemeinsam mit Bad Boll. Und weil wir uns mit der Schweiz sehr verbunden fühlen, gehören auch die Sozietäten Basel, Bern, Zürich und Genf dazu. Mit dem Ältestenrat Bad Boll gab es im Frühjahr 2025 ein gemeinsames Treffen und eine Austauschrunde darüber, was wir gemeinsam planen können.

In einem nächsten Schritt haben wir nun aus dem Raum Süd zwei Ansprechpartnerinnen aus unserer Mitte gewählt. Das sind Schwester Becker und Schwester Zelmer aus Bad Boll. Wir loten weiter Möglichkeiten im Raum Süd aus und planen für dieses Jahr Ende Mai eine gemeinsame Reise mit Bläserinnen und Bläsern aus Bad Boll nach Irland. Im Juni wird es ein gemeinsames Konzert in Bad Boll geben. Im Sommer werden wir die Kindermutmachtag, eine Kinderbibelwoche vom 9. bis 13. September, für alle Interessierten anbieten. Am 29. November laden wir wieder ein zu einem Adventstag nach Königsfeld ein. Wir sind auf einem guten gemeinsamen Weg und hoffen, dass wir gemeinsam nach vorn schauen können.

## Du meine Seele singe, wohlauf und singe schön

Mit dieser Liedzeile sind wir mittendrin in der Dichtkunst von Paul Gerhardt, diesem Liederdichter, von dem wir so vieles kennen und doch so wenig wissen. Geboren wurde Paul – er selbst bevorzugte später die lateinische Form *Paulus* – am 22. März 1607 in Gräfenhainichen, einem kleinen Städtchen am Rande der Dübener Heide, das heute zum Landkreis Wittenberg in Sachsen-Anhalt gehört. Sein Vater Christian entstammte einer angesehenen und wohlhabenden Gastwirtsfamilie und war Bürgermeister des Städtchens. Der Großvater mütterlicherseits war Caspar Starcke, Superintendent in Eilenburg und bekannt als streitbarer Anhänger der lutherischen Orthodoxie.

Der „große Krieg“ 1618 bis 1648 bestimmte Gerhardts Jugend- und Studienjahre. Sein Vater starb 1619, seine Mutter 1621. Sein zwei Jahre älterer Bruder Christian war ab 1620, er selbst ab 1622 Schüler der Fürstenschule zu Grimma im ehemaligen Augustinerkloster, die man heute wohl als humanistisches Elite-Internat bezeichnen würde. Klösterlich streng ist die Erziehung und Bildung, bei denen Religion und Latein im Mittelpunkt standen, einschließlich der Lateinischen Dichtkunst. Ein Stipendium bekamen die beiden Brüder nicht, offensichtlich war auch nach dem Tod der Eltern durch das Vermögen der Familie ihr Unterhalt gesichert.

Das Abschlusszeugnis 1628 bescheinigte Paul Gerhardt „nicht geringe Begabung, (er) beweist Fleiß und Gehorsam“; anschließend schrieb er sich als Student der Theologie an der Universität Wittenberg ein – und wurde Langzeitstudent. Fünfzehn Jahre lebte er in der Universitätsstadt, verdiente sich seinen Lebensunterhalt als Erzieher, und im September 1643 in Berlin signierte er immer noch mit „*Paulus Gerhardus, SS. Theologiae studiosus*“ – wann und weshalb er nach Berlin kam, liegt wiederum im Dunkeln.

Nun, in Berlin, begann Gerhardts dichterische Tätigkeit. Die Dichtung galt damals als Handwerk, in Wittenberg existierte ein Lehrstuhl für Poesie. Da ging es nicht um Gedichtanalyse oder gar Literaturwissenschaft; dort sollten die Studiosi das Dichten lernen, was damals zum gebildeten Leben gehörte wie das Schreiben eines Briefes oder einer Abhandlung. Grüße zu Geburtstagen oder anderen Festen wurden als Gedicht geschrieben und übersandt.

Paul Gerhardts Gedichte (bzw. Lieder) sind mehr als Handwerk, allerdings auch keine spiritualistische Weltbetrachtung. Wohl vor dem Hintergrund der Grauen des Dreißigjährigen Krieges fand Gerhardt seinen ganz eigenen Stil, in irdischen Schönheiten die Vorboten des kommenden Paradieses zu sehen. Als wohl anschaulichstes Beispiel dafür sei „*Geh aus, mein Herz, und suche Freud*“ genannt, erstmals veröffentlicht 1653, in dem er in den ersten acht Strophen die Schönheit des Gartens und der Natur beschreibt, um sie dann in weiteren sieben Strophen auf den himmlischen Garten und den Sinn des menschlichen Lebens zu übertragen.

Dieses Lied fällt in seine wohl produktivste Schaffenszeit ab ca. 1648, die Zusammenarbeit mit dem Kantor der Berliner Nikolaikirche Johan Crüger (1598-1662) scheint hier besonders fruchtbar gewesen zu sein. Crüger war Herausgeber des Gesangbuches „*Praxis Pietatis Melica*“ („Musikalische Übung der Frömmigkeit“), das ab 1647 und bis 1661 in zehn Auflagen erschien und in Nachfolge Crü-

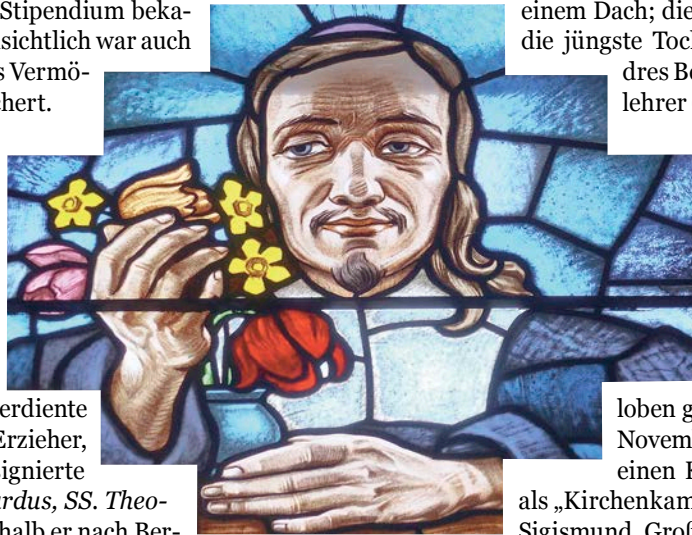
gers bis weit ins achtzehnte Jahrhundert fortgeführt und aktualisiert wurde. Die Ausgabe von 1647 enthielt 18 Texte aus Paul Gerhardts Hand, 1653 kamen 64 Texte hinzu, in der Ausgabe von 1661 noch einmal acht. Es finden sich Lieder wie „*Auf auf, mein Herz mit Freuden*“, „*Ein Lämmlein geht und trägt die Schuld*“ und „*Nun danket all und bringet Ehr*“, später dann auch „*Lobet den Herren alle, die ihn ehren*“ oder das Adventslied „*Wie soll ich dich empfangen*“.

Nie eine einzige Bewerbung hat Paul Gerhardt in seinem Leben geschrieben, ebenso hat er selbst nie ein Gedicht selbst veröffentlicht. Als 1651 die Stelle des Propstes zu Mittwenwalde frei wurde, bat der Magistrat bei der Berliner Pfarrerschaft um Empfehlung eines geeigneten Theologen. Einhellig positiv fiel das gemeinsame Urteil aus und so wurde Paul Gerhardt in die Probstpfürnde nach Mittenwalde berufen. Seine erste Pfarrstelle, denn vor der Ordination musste er sich noch der Amtsprüfung unterziehen. Nun, im Alter von 48 Jahren mit Amt und Würde ausgestattet, konnte er auch endlich heiraten. Schon viele Jahre lebte er mit seiner Frau unter einem Dach; die bereits 32-jährige Anna Maria war die jüngste Tochter des Kammergerichtsrates Andres Berthold, bei dem er ab 1643 als Hauslehrer (wohl für die Enkel) angestellt war.

Als 1657 der Probst der Nikolai-kirche starb, setzte in Berlin das Ämterkarussell ein und der Magistrat berief Paul Gerhardt auf die dadurch freiwerdende Stelle des dritten Diakons – offenbar war die Empfehlung nach Mittenwalde weit mehr als ein Hinwegloben gewesen. Mit seinem Amtsantritt im November geriet er jedoch mitten hinein in einen Konflikt, den wir in der Geschichte als „Kirchenkampf“ kennen. Schon Kurfürst Johann Sigismund, Großvater des „Großen Kurfürsten“, war 1613 vom lutherischen zum reformierten Bekenntnis übergetreten. Was da noch mehr pro forma und aus Opportunismus geschehen war, wurde nach dem Krieg zum großen Zankapfel. Kurfürst Friedrich Wilhelm war in den 30er-Jahren des 17. Jahrhunderts zum Studium in den Niederlanden gewesen und hatte dort einen weltgewandten Calvinismus kennengelernt. So sehr er darauf setzte, Politik auf Wirtschaft statt auf Religion zu gründen, war eine auf Erwerb und Wohlstand gerichtete (reformierte) religiöse Gesinnung seiner Untertanen für ihn unerlässlich. Und auch wenn niemand zur Konversion gezwungen wurde, so wurden nach und nach alle Lutheraner aus den wichtigen Ämtern gedrängt – die preußisch-frühbarocke Spielart der Toleranz.

Lassen wir uns nicht täuschen von heute friedlich unierten Landeskirchen beispielsweise in Baden oder Westfalen. Die Lutheraner sprachen den Calvinisten die Eigenschaft ab, überhaupt Christen zu sein. Die Schimpfworte, die von den Kanzeln beider Konfessionen erschallen, waren derb und deftig und sind uns durch das im zweiten Toleranzedikt ausgesprochene Verbot überliefert. Bei den Geistlichen jedoch hörte die Toleranz auf: Wer der lutherischen Konkordienformel nicht durch Unterschrift unter das Edikt abschwor, wurde des Amtes enthoben – bei Paul Gerhardt immerhin unter Fortgewährung der Besoldung.

Im dichterischen Schaffen bedeutete diese Zeit der Spannung eine Zäsur, während fast gleichzeitig der gerade einmal 25-jährige Johann Georg Ebeling aus Lüneburg zum Nachfolger von Johann



Crüger bestellt wurde. Er brachte einen neuen, lebendigen Musikstil mit und fasste in den Jahren 1666 und 1667 alle bekannten 119 geistlichen Lieder Paul Gerhardts in einer gedruckten Sammlung zusammen. Auch wenn sich von den sämtlich neu komponierten Melodien Ebelings nur vier im Gebrauch erhalten haben, ist es die umfassendste Sammlung von Gerhardt-Lieder, die wir besitzen.

Die Berufung nach Lübben – wiederum ohne sich beworben zu haben – kam gerade zur rechten Zeit. Paul Gerhardt war inzwischen verwitwet und hatte die ebenfalls verwitwete Schwester seiner Frau samt deren Sohn in seinen Haushalt aufgenommen. Um den „Prediger Paul Gerhardt“ zur Probepredigt abzuholen, schickt man aus Lübben ein Fuhrwerk – seine Lieder schien man hier nicht zu kennen. Über sein Wirken hier schweigen die Quellen, Gedichte sind aus dieser Zeit nicht überliefert. Er schien müde geworden zu sein. Nach einem bewegten, schaffensreichen und nicht immer geradlinig verlaufendem Leben starb Paul Gerhardt in seinem siebzigsten Lebensjahr am 27. Mai 1676 in Lübben. Er hinterlässt der Gemeinde ein Bild in Amtstracht, eine lateinische Inschrift darunter lautet übersetzt „Ein in Satans Siebe gesichteter Theologe“, und seinem Sohn ein Testament, das ihn zum einfachen Glauben, aber furchtlosen Bekennen ermahnt.

Vielleicht werden seine Lieder heute noch öfter gesungen als Goethe oder Schiller vorgetragen und erst die Rezeption des 19. Jahrhunderts brachten nach Pietismus und Aufklärung seine Lieder zurück in die Gesangbücher. Doch ist es gut, sich an die Geschichte zu halten, wenn man selbst nichts Besseres weiß – und findet womöglich dort den Weg in die Zukunft.

*Ich selbst kann und mag nicht ruhn /  
Des grossen Gottes grosses thun  
Erweckt mir alle sinnen.  
Ich singe mit / wenn alles singt /  
Und lasse / was dem Höchsten klingt /  
Aus meinem Hertzen rinnen.*

[youtu.be/FZDk\\_4CymKE?  
si=4f9bxWHB27sT3v9N](https://youtu.be/FZDk_4CymKE?si=4f9bxWHB27sT3v9N)



Michael Seibel |

## Comenius und christliche Schule

Vor einigen Jahren konnte ich bei der Grundsteinlegung eines Neubaus der Johann-Amos-Comenius-Schule in Herrnhut ein paar Worte sprechen. Da traf es sich gut, dass mir Schwester Meier zum Abschied in Königsfeld eine Egli-Puppe geschenkt hatte. Mit ihr konnte ich Comenius selbst zu den Gästen reden lassen. Ich weiß nicht mehr, was ich ihn erzählen ließ. Vielleicht, dass es zu Comenius' Zeiten noch keine Schulen für behinderte Kinder gab. Dass er sich aber sehr gefreut hätte, Namenspatron solch einer Schule zu sein. Denn **Lernen für alle** gehörte zu seinem Programm. Allerdings wäre Comenius vermutlich trotz vieler seit damals erreichten Verbesserungen noch nicht zufrieden. Dass Kinder aus armen Familien hierzulande immer noch weniger Chancen auf gute Bildung haben, hätte ihn verwundert. Vermutlich hätte er auch seinen späteren Bischofskollegen Zinzendorf nicht verstanden, der als erste Bildungseinrichtung in Herrnhut ein Internat für Adlige gründete. Bis heute spiegeln auch kirchliche Schulen diese ungerechte Verteilung der Bildungschancen.

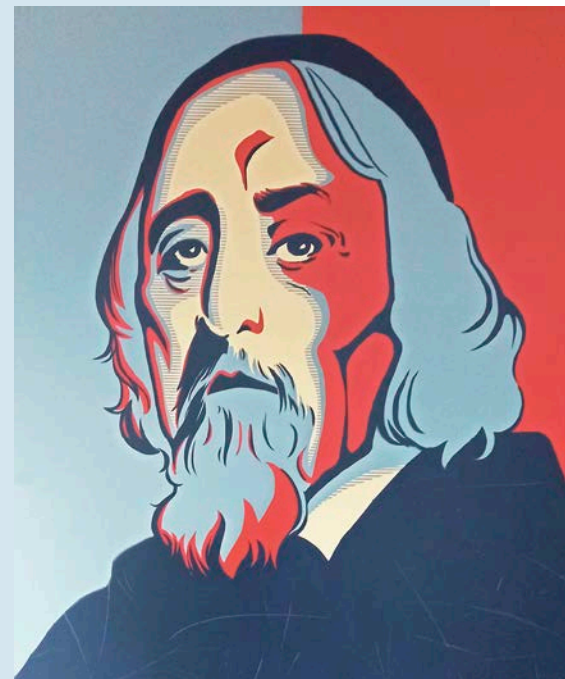
Mit der Egli-Figur Theater zu spielen, hätte Comenius vermutlich auch gefallen. Denn sein zweites Motto hieß: **Lernen auf alle mögliche Art und Weise!** Comenius selbst hatte seinen größten praktischen Erfolg mit der Aufführung eines Theaterstücks auf Latein durch rund hundert Schüler und Schülerinnen in Sárospotok in Ungarn. Spielerisch sich die Inhalte einprägen, etwas zum Anfassen, zum Selbstgestalten, zum Mitmachen anbieten, das ist inzwischen Schulalltag. Doch wenn sich Comenius heute auf eine Inspektionsreise durch unser Land begäbe, würde er sicher noch viel „Luft nach oben“ entdecken. Vielleicht namentlich beim Konfirmandenunterricht?

Aller guten Dinge sind drei – Comenius liebte, seine Gedanken in Dreierschritten darzulegen. So sollen nicht nur alle Menschen lernen, sollen sie nicht nur auf alle mögliche Art, sondern **alles lernen!** Geht das überhaupt? Ist das nicht Größenwahn und Überforderung etc. So fragte damals schon ein englischer Kollege. Ihm fehlte überhaupt das Christliche an Comenius' „Großer Didaktik“.

Später hat Comenius präzisiert. Es geht ihm nicht um mechanische Anhäufung von einer Masse Wissen. Sondern, dass Schule alle alles lehrt, was sie für ihr Leben brauchen. Sie sollen dadurch nicht nur einfach selbst glücklich und erfolgreich im Leben werden. Sie sollen befähigt werden, die Welt zu verbessern. Es gehört dazu, den Blick zu schär-

fen für den Plan des Schöpfers mit unserer Welt. Es gehört dazu wahrzunehmen, wo wir uns privat, gesellschaftlich oder gesamt-menschheitlich von diesem Plan entfernt haben. Und es gehört dazu, Wege aus den „Labyrinthen“ von Krieg, Gewalt, Ausbeutung etc. zu finden. Comenius' Ideal ist eine Schule, in der Kinder zu jungen Erwachsenen werden, die Verantwortung wahrnehmen.

Auch das Motto der Zinzendorfschulen Königsfeld vom „individuellen Weg zum Ziel“ passt gut zu Comenius. Denn jeder Mensch hat eigene Begabungen auf den Lebensweg



mitbekommen. Diese gilt es wahrzunehmen und zu fördern. Gut, dass es an den Zinzendorfschulen immerhin ein Gebäude gibt, das nach Comenius benannt ist!

Comenius Vision ist also weit gesteckt. Ihm ging es nicht nur um gute Schule, sondern um lebenslanges Lernen und letztlich um „Weltverbesserung“. Gott, der uns nach seinem Bild geschaffen hat, traut uns zu, mit ihm gemeinsam die Welt in einen Raum der Menschlichkeit zu gestalten. Und so weit unsere Realität heute von diesem Ziel entfernt ist, so wichtig erscheint mir, schon in unseren Schulen dieses Ziel nicht aus den Augen zu verlieren.

Die Egli-Figur habe ich vor Beginn meines Ruhestands übrigens an eine junge Religionslehrerin weitergegeben, die vieles von dem, was ich bei Comenius gelernt habe, mit Engagement in ihrer Arbeit umsetzt.

Benigna Carstens |



## Gemeinsam im Takt: Musikwoche begeistert mit ihren Ergebnissen

Eine Probenwoche, zwei Schulen, drei Konzerte, vier Tage voller gelebter Gemeinschaft, fünf Dirigenten und unzählige Musikerinnen und Musiker – die gemeinsame Musikwoche der Evangelischen Zinzendorfschulen Herrnhut und der Zinzendorfschulen Königsfeld war ein voller Erfolg. Drei Tage lang haben junge und erwachsene Musikerinnen und Musiker in verschiedenen Ensembles intensiv geprobt, um am 19. und 20. März ihr Können in einem schulinternen und zwei öffentlichen Konzerten zu präsentieren. Die Musikwoche zeigte nicht nur das musikalische Talent der Schüler, sondern auch die enge Verbundenheit der beiden Schulen, die sich in der gemeinsamen Vorbereitung und den Auftritten widerspiegelte.

Die Chöre und Instrumentalisten erarbeiteten ein großartiges Programm aus weltlichen und christlichen Stücken. In allen Ensembles wirkten Musikerinnen beider Schulen mit und bildeten ein harmonisches Ganzes, welches mit präzisen Einsätzen und einer hörbaren Leidenschaft für Musik beeindruckte.

Die Konzertreihe begann mit dem ersten Frühlingskonzert, welches das Publikum mit einem abwechslungsreichen Programm begeisterte. Das Orchester der Klassenstufen 5 und 6 eröffnete den Abend mit Engelbert Humperdincks „Brüderchen, komm tanz mit mir“ und Jacob de Haans „Beetle Blues“. Das Schulorchester präsentierte die Ouvertüre zu Bizets „Carmen“, während die Brass-Band mit „Highland Cathedral“ für Gänsehautmomente sorgte. Besonders berührend war der gemeinsame Auftritt aller Ensembles beim Finale „Herz und Herz vereint zusammen“ – eine Melodie der Brüdergemeinde aus dem 18. Jahrhundert, die die Verbundenheit der beiden Schulen symbolisiert.

Am zweiten Tag durften die Schüler der Zinzendorfschulen ein exklusives Konzert erleben. Hier traten auch die Orchester und Chöre

der fünften und sechsten Klassen auf. Von „Beetle Blues“ über die Filmmusik zu „Harry Potter“ bis hin zu Gloria Estefans „Let’s get Loud“ – die jungen Zuschauerinnen wurden mitgerissen und feierten ihre Mitschüler begeistert. Dieses Konzert machte möglich, die Ergebnisse der intensiven Probenphase hautnah mitzuerleben und sich gegenseitig zu motivieren.

Der krönende Abschluss der Musikwoche fand mit einem besonderen Konzert statt, bei dem auch viele Ehrengäste im Publikum saßen. Neben den Highlights der Vortage gab es besondere Momente wie Elisa Peixotos beeindruckendes Solo „Nessun Dorma“ aus der Puccini-Oper „Turandot“, begleitet vom Bläserorchester, und das mitreißende „Was für eine geile Zeit“ der Jazz- und Popband. Die Stimmung erreichte ihren Höhepunkt, als alle Ensembles gemeinsam das Finale „Herz und Herz vereint zusammen“ spielten und mit dem Abba-Song „Thank You for the Music“ als Zugabe die Musikwoche gebührend abschlossen.

Diese unvergessliche Musikwoche war nur möglich mit dem Engagement und der Leidenschaft aller Beteiligten – unterstützt vom gesamten Kollegium, das den regulären Schulalltag am Laufen hielt. Ein großer Dank gilt den Ensembles der Zinzendorfschulen Herrnhut – der BrassBand, der Schulband, dem Chor und den Instrumentalisten – sowie den Ensembles der Zinzendorfschulen Königsfeld – dem Schulorchester, der Jazz- und Popband, dem Bläserorchester und dem Schulchor sowie dem Orchester und den Chören der Klassenstufen 5 und 6. Besonders hervorzuheben sind die Leiter Alexander Rönsch, Gabriela Clemens, Christiane Rönsch, Benjamin Heil und Johannes Michel, die mit ihrer Expertise und ihrem Engagement die Proben und Konzerte maßgeblich prägten. Ein herzlicher Dank geht auch an die Technik-AG der Zinzendorfschulen Königsfeld unter der Leitung von Leopold Blum und Martin Döbernecker, die für den perfekten Klang und das Licht sorgten. |



## Abendmahl in der Karwoche im CBH

Beim Abendmahl feiern wir die Gemeinschaft mit Jesus Christus. Wir feiern es in unserem Haus nach Ordnung der Brüdergemeine. Das ist äußerlich sichtbar an den weißen Talaren, die die Abendmahlshelfer tragen. Zum Abendmahl ist jeder getaufte Mensch jeden Alters eingeladen, egal, welcher Konfession er angehört.

Im Abendmahl in der Karwoche erinnern wir uns besonders daran, dass Jesus Christus das Mahl mit seinen Jüngern das letzte Mal gefeiert hat, bevor er gefangengenommen und gekreuzigt wurde. Er selbst hat den Jüngern gesagt, dass sie das Mahl in dieser Weise so weiterfeiern sollen. Wir feiern es gemeinsam, bis wir es einmal in Gottes Reich mit Jesus gemeinsam feiern werden. Wenn wir heute das Abendmahl feiern, dann feiern wir es in der Gewissheit, dass Jesus Christus den Tod besiegt hat und dass er mitten unter uns ist.

Das Austeilen von Brot und Wein beziehungsweise Traubensaft hat eine besondere Bedeutung bei der Feier. Vor seiner Kreuzigung verglich Jesus das Brot mit seinem Leib und den Wein mit seinem Blut: „Nehmet hin und esset, das ist mein Leib, der für Euch gegeben wird zur Vergebung der Sünden. Solches tut zu meinem Gedächtnis“ sowie „Nehmet hin und trinket alle daraus, das ist mein Blut, das für euch vergossen wird zur Vergebung der Sünden. Solches tut, sooft ihr's trinket zu meinem Gedächtnis.“

Die Vergebung der Sünden spielt eine große Rolle im Abendmahl. Dazu gibt es an zwei Stellen einen Handschlag. Der erste Handschlag bedeutet, dass nichts mehr zwischen uns Menschen und nichts zwischen Gott und uns steht. Der zweite Handschlag verbindet uns auf unserem weiteren Weg untereinander und mit Jesus.

Schon eine kleine Tradition hat die Einladung zum Abendmahl direkt im Christoph-Blumhardt-Haus (CBH) sowohl im Speisesaal als auch auf den Wohnbereichen, bei Bewohnerinnen und Bewohnern, die ihr Zimmer oder Bett nicht verlassen können. Gemeinsam mit Pfarrer Mac Donald verteilte Pfarrerin von Dressler die Hostien und den Wein bzw. Traubensaft. Über die Hälfte der Bewohnerinnen und Bewohner des CBHs hatten so die Möglichkeit, in der Karwoche das Abendmahl zu empfangen. Dies unterstreicht die Verbindung zwischen dem CBH und der Gemeinde.

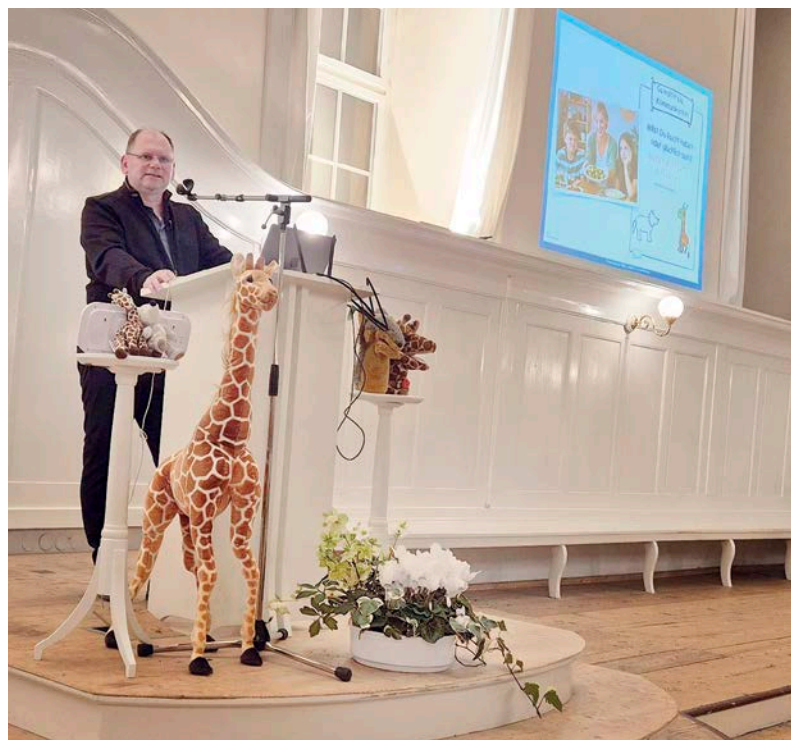
**Tobias Weymann und Gabriele v. Dressler** |



## „Ich will verstehen, was Du wirklich brauchst“

Vortragsabend zum Thema Gewaltfreie Kommunikation mit Kindern

Seit dem Kitajahr 2024/25 befasst sich das Team der Kita „Arche“ mit dem Thema der Gewaltfreien Kommunikation (GFK) nach M. Rosenberg. In mehreren Fortbildungen wurden uns wertvolle Inhalte vermittelt. Mit der Projekteinführung „Giraffentraum“ (entwickelt von Gudrun und Frank Gaschler) lernten wir mit unseren Kindern die „Giraffensprache“. Es ist eine Sprache des Herzens, die Raum für Gefühle und Bedürfnisse lässt. Es ist ein gemeinsames tägliches Lernen und Üben, welches uns verbindet und echte Beziehungen entstehen lässt.



Im Rahmen unserer dreitägigen Teamfortbildung zur GFK fand ein öffentlicher Vortragsabend mit dem Diplom-Sozialpädagogen und zertifizierten Trainer für GFK, Frank Gaschler, im Kirchensaal statt. Anhand von unterschiedlichsten Beispielen verdeutlichte er mit viel Herz, Klarheit und Freude, was GFK bedeutet und wie sie mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen gelebt werden kann.

Es geht nicht um Schuldzuweisungen und „Machtkämpfe“, sondern darum, gegenseitiges Verstehen zu fördern und die eigenen Gefühle und Bedürfnisse und die des Gegenübers ernstzunehmen. Wie können wir aufrichtig sagen, was uns wichtig ist, wie können wir Konflikte liebevoll lösen und in Verbindung bleiben, wenn unser Gegenüber „Nein“ sagt? Anhand von Beispielen wurden Möglichkeiten aufgezeigt. Dabei wurde deutlich, wie sich die unterschiedlichen Arten der Kommunikation auf die Entwicklung der Kinder auswirken, sie bis ins Erwachsenenalter begleiten und die Beziehungs- und Kommunikationsfähigkeit im weiteren Leben beeinflussen.

Während des kurzweiligen Abends wurden die Zuhörer immer mal wieder zu Akteuren, indem sie eingeladen wurden, mit ihrem Sitznachbarn zu kommunizieren und ins Gespräch zu kommen. Diese Einladung wurde von vielen Gästen gerne angenommen. Vielleicht konnte der ein oder andere Zuhörer seine Kenntnisse in der GFK auffrischen und/oder neue Erkenntnisse und Impulse für sich mitnehmen.

**Das Arche-Team** |

**17**

Modische Brillen  
Gleitsichtbrillen Sonnen-  
brillen Arbeitsplatzbrillen  
Schutzbrillen Sportbrillen  
Kinderbrillen Contactlinsen  
Lupen und Lesehilfen  
Sehtest und Sehbe-  
ratung Hausbe-  
suche



www.brilleant.de optic



**Brilleant optic**  
Friedrichstr. 11  
78126 Königsfeld  
07725 - 917222  
Mo. - Fr.  
09.00 - 13.00 Uhr  
14.30 - 18.30 Uhr  
Sa.  
09.00 - 13.00 Uhr

**Villinger Str. 3**  
78078 Niedereschach  
07728 - 919818  
Montag geschlossen  
Di. - Fr.  
09.00 - 13.00 Uhr  
14.30 - 18.30 Uhr  
Sa.  
09.00 - 13.00 Uhr

SEHTEST

**18**



Kompetente Beratung, hochwertige Produkte  
und professionelles Handwerk von

**Raum<sup>3</sup> KACHLER**  
**Der Raumausstatter**

Gardinen | Bodenbeläge | Polsterwerkstatt  
Tapeten | Sonnen- & Insektenschutz  
Wohnaccessoires | Möbelstudio**NEU!**

Luisenstraße 6 | 78126 Königsfeld | Tel. 07725 7758  
[www.kachler-raum.com](http://www.kachler-raum.com)

**SCHREINEREI®**  
SCHWARZWÄLDER

- Türenbau
- Möbel nach Maß
- Parkett / Vinyl
- CNC-Serienfertigung
- Eckbänke
- Objekteinrichtungen
- Küchen
- Fensterbau / Rollläden

Talstraße 7 · 78126 Königsfeld-Burgberg  
[info@schreinerei-schwarzwaelder.de](mailto:info@schreinerei-schwarzwaelder.de) · 0 77 25 / 69 63 60

Liegeplatten und Grabmale aus Naturstein  
zu günstigen Preisen

Rolf  
Wuchner

4

Zum  
Steinmetz

Königsfeld-Neuhausen · Obereschacher Straße 4  
Telefon: (0172) 63 63 003 oder (077 25) 91 69 50

- 1 Kirchensaal
- 2 Kleiner Saal
- 3 Gemeindebüro
- 4 Herrnhuter Haus
- 5 Christoph-Blumhardt-Haus
- 6 Ev. Kindertagesstätte Arche
- 7 Gottesacker
- 8 Zinzendorfschulen mit Internat
- 10 Katholische Kirche
- 11 Albert-Schweitzer-Haus
- 12 Touristinfo
- 13 Kurpark, Haus des Gastes



- 14 Café Sapel
- 15 Der Laden mittendrin
- 16 Brilleant optic
- 17 Kachler - Raumausstatter
- 18 Die Bestatterin

*Nicht im Plan-Ausschnitt:*

- Schreinerei Schwarzwälder Königsfeld-Burgberg
- Steinemeister Vogt Niedereschach-Fischbach
- Rolf Wuchner - Steinmetz Königsfeld-Neuhausen

**14**



1866

Sapel

Café Conditorei

GENUSS  
MIT STIL

Café Conditorei Sapel  
Friedrichstr. 4, Königsfeld  
[www.cafesapel.de](http://www.cafesapel.de)



**19**

Die Bestatterin

CORDULA SCHWARZWÄLDER

Alle Leistungen rund um die würdevolle Bestattung.  
... damit Ihnen die Zeit für den Abschied bleibt ...  
**Tel. 07725 915 629-0, Mobil 0174 999 56 65**  
**78126 Königsfeld, Stellwaldstr. 4**  
[info@bestattungen-koenigsfeld.de](mailto:info@bestattungen-koenigsfeld.de)  
[www.bestattungen-koenigsfeld.de](http://www.bestattungen-koenigsfeld.de)



**STEINEMEISTER  
VOGT**

Die passenden Grabsteine für den Gottesacker führen wir stets in unserem Sortiment.  
Wir beraten Sie gerne vor Ort.

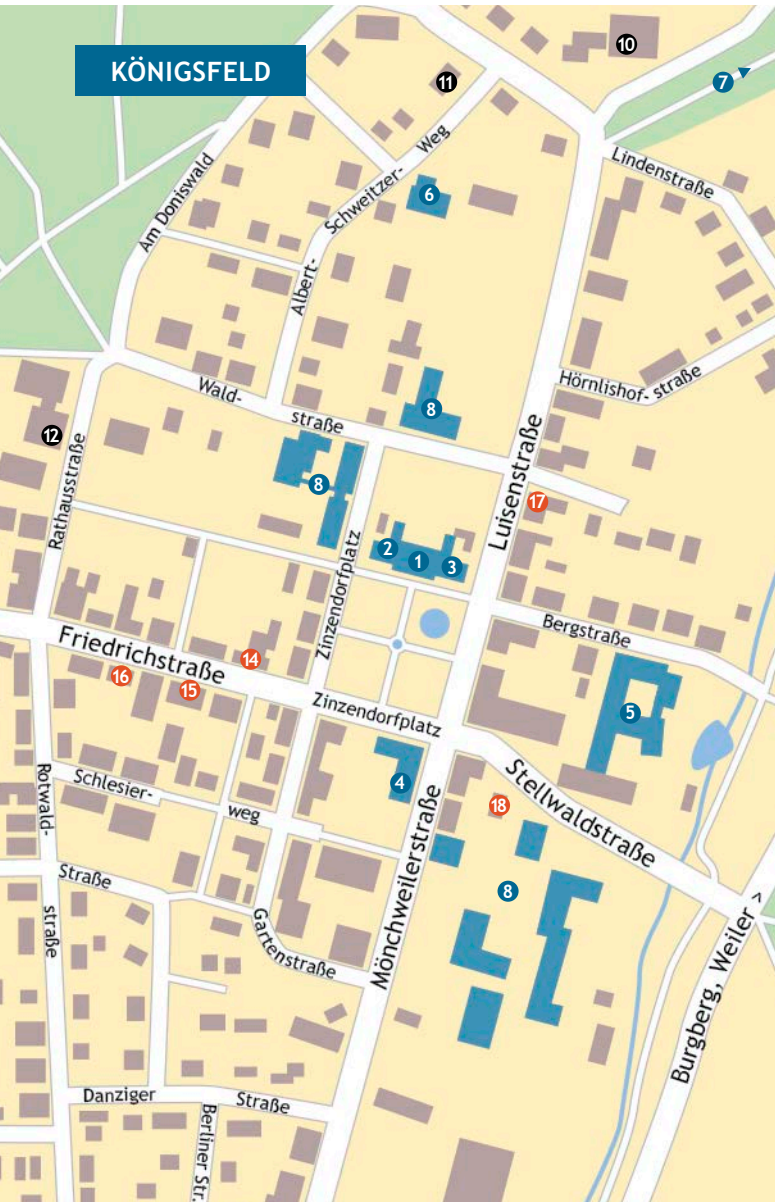
**GRABSTEINE  
FÜR URNEN-  
UND ERDGRÄBER**

Steinmetzbetrieb  
Lars Vogt  
Römerweg 90  
78078 Niedereschach  
Tel. 07725 915 95 83  
Fax 07725 915 95 84  
Mobil 0174 33 22 884  
[www.steinmeister.de](http://www.steinmeister.de)



**Inserieren Sie  
im Dachreiter!**

Sie sind **auch online präsent**  
auf [www.evik.de/dachreiter](http://www.evik.de/dachreiter)



5 *Wir pflegen und versorgen – mit Herz!*

**CHRISTOPH-  
BLUMHARDT-HAUS**



▶ TAGESPFLEGE

▶ STATIONÄRE PFLEGE

▶ AMBULANTER PFLEGEDIENST

**07725 9385-0**

Stellwaldstraße 1  
78126 Königsfeld

[www.c-b-h.de](http://www.c-b-h.de)



**Senioren-Wohnen**

im historischen Herrnhuter Haus im Zentrum des heil-  
klimatischen Kur- und  
Kneippkurorts Königsfeld  
auf 750 m Höhe.

Appartements unterschied-  
licher Größe, stilvolles Haus  
mit Dachterrasse und Park,  
unmittelbare Nähe zu Kirche,  
Geschäften, Ärzten u. a.

SeniorenAppartements im Herrnhuter Haus  
Zinzendorfplatz 3 · 78126 Königsfeld im Schwarzwald  
Tel.: 077 25 93 82-11 · E-Mail: [gemeindebuero@koenigsfeld.org](mailto:gemeindebuero@koenigsfeld.org)



## Ostersonntag: „Jesus lebt - der Stein ist weg!“

Am Ostersonntag stand im Familiengottesdienst ein großer Stein im Mittelpunkt. Ausgehend von der Ostererzählung hörten wir, wie der Stein vor Jesu Grab weggerollt wird: Jesus lebt, Gott ist stärker als Tod, Angst und Schuld. Im Gottesdienst durften die Kinder Sorgen „wie Steine“ benennen, die schwer auf dem Herzen liegen, und hörten zugleich: Kein Stein ist für Gott zu groß. Als sichtbares Zeichen wurde die Osterkerze entzündet. Gottes Licht ist stärker als jede Dunkelheit.

Besonders bewegt hat uns die Taufe von Tim Felger, der sich als Konfirmand bewusst für diesen Schritt entschieden hat. Während der Taufe konnten die anwesenden Kinder Wünsche für Tim malen und gestalten. Diese wurden an einen Schirm gehängt und ihm dann überreicht. Besonders schön war auch, dass Tims Pate ein ehemaliger Konfirmand und Mitglied des Jugendkreises ist. Das ist ein schönes Bild dafür, wie Jugendliche in unserer Gemeinde Verantwortung füreinander übernehmen.



## Jugendkreis: Wie wir Bibeltexte verstehen lernen

Im Jugendkreis beschäftigen wir uns zurzeit damit, wie Bibeltexte entstehen und wie wir sie heute verstehen können. Am Anfang steht die Erfahrung: Die Bibel ist schon übersetzt, und für viele hebräische und griechische Wörter gibt es mehrere mögliche Übersetzungen. Je nachdem, welches Wort gewählt wird, verschiebt sich der Sinn eines Satzes und es entsteht ein anderes Bild.

Darauf aufbauend fragen wir: Wie ist die Bibel überhaupt entstanden? Sie ist nicht fertig vom Himmel gefallen, sondern gewachsen, aus Erzählungen, Erinnerungen, Gebeten und Erfahrungen von Menschen, die Gott in ihrem Leben wahrgenommen haben. Wir gehen dem nach, was man einen „Urtext“ nennen könnte, und überlegen, wie sich Texte im Laufe der Zeit weiterentwickelt haben.

Ein weiterer Baustein sind selbstgeschriebene Texte der Jugendlichen in unterschiedlichen Gefühlslagen, etwa aus Frust, Angst, Freude oder Erschöpfung heraus. Daran wird deutlich, wie stark Emotionen eine Geschichte verändern können und welche Wirkung sie auf Menschen haben, die sie hören oder lesen.

Schließlich geht es auch um die Frage, wie wir heute Bibel lesen: eher wörtlich, eher historisch-kritisch oder im Gespräch zwischen beiden Zugängen. Im Jugendkreis ist Raum, diese verschiedenen Perspektiven kennenzulernen, Fragen zu stellen und gemeinsam zu entdecken, wie die biblischen Texte in unser eigenes Leben hinein-sprechen können.

## Familien-Nachmittag: bauen, backen, kreativ sein

Rund 30 große und kleine Leute kamen im März zu einem bunten Familien-Nachmittag im Gemeindezentrum zusammen. An verschiedenen Stationen wurde gesägt, geschraubt und gestaltet: Gemeinsam entstanden Nistkästen, die bald rund um Königsfeld neue Zuhause für Vögel bieten werden. Für die Kleineren gab es eine Kugelbahn, an der sie ausprobieren konnten, wie schnell ihre Kugeln die große Treppe zum Kleinen Saal überwinden. In der Küche duftete es nach frisch gebackenen Waffeln, die in fröhlicher Runde verzehrt wurden. Wer Lust hatte, konnte außerdem kleine Pflanzen kreativ gestalten: Ein Stück Frühling für die Fensterbank und ein sichtbares Zeichen dafür, dass Leben wächst.



## Musikwoche: Chaos-Spiel und Schwarzwälder Kirschtorte

Im Rahmen der großen Chor- und Musikwoche der Zinzendorfsschulen füllten Kinder und Jugendliche aus Königsfeld und Herrnhut den Kirchensaal und das Gemeindezentrum mit Musik, Leben und Lachen. Neben intensiven Proben für Orchester, Brassband, Schulband und Chor gab es ein kreatives Freizeitprogramm. Ein besonderer Programmpunkt war das „Chaos-Spiel“ auf dem Zinzendorfplatz mit Rätselaufgaben, kleinen sportlichen Herausforderungen und viel Teamgeist. Passend zur Region wurden außerdem Schwarzwälder Kirschtorten gebacken, ein genussvoller Abschluss nach einem dichten Probenstag. Den musikalischen Höhepunkt bildeten die Konzerte (siehe Seite 6).

09.-13. SEPTEMBER

# KINDER MUTMACH TAGE



**5 – 12 Jahre**  
**Teilnahmebeitrag:**  
**10 € pro Kind**  
 (Geschwisterrabatt  
 möglich)

**ANMELDUNG BIS 30.07.2026 BEI**  
**NINA SEELINGER**  
**JUGENDARBEIT@KOENIGSFELD.ORG**



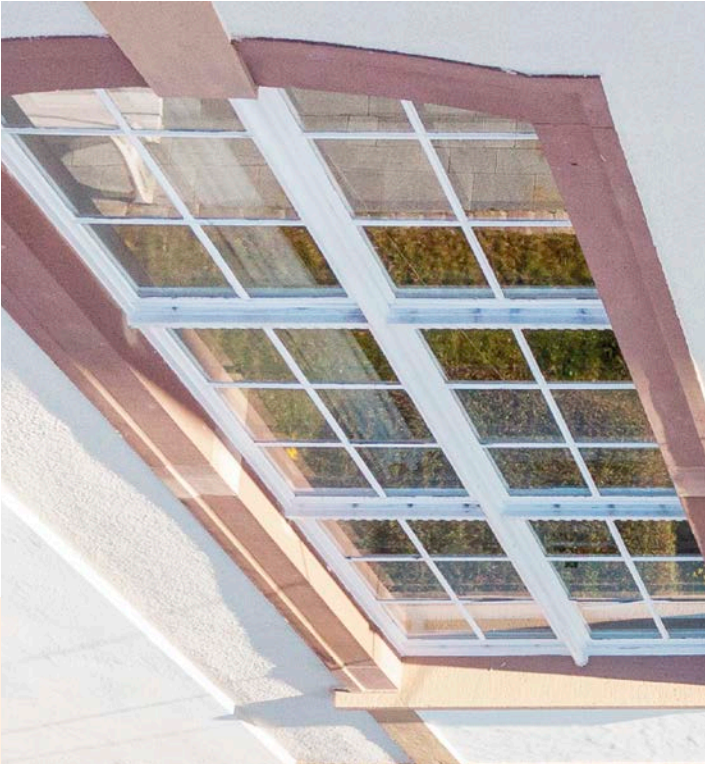
Weitere Information demnächst auf [evik.de/kinder-und-jugendarbeit](http://evik.de/kinder-und-jugendarbeit)

## Blick nach vorn: Angebote für Familien neu gestalten

Ein wichtiger Schritt für die nächste Zeit: Der Kindergottesdienst findet nicht mehr wöchentlich statt, sondern zu ausgewählten Terminen, die wir rechtzeitig bekanntgeben. Damit reagieren wir auf die aktuelle Situation, wollen Ressourcen bündeln und besonders an diesen Sonntagen bewusst kindgerecht feiern. Parallel dazu denken wir über Veränderungen im Kirchensaal und in der Schwesternloge nach: Wie können Räume und Gestaltung

einladender und flexibler für Familien werden, mit Platz für Kinderbewegung, Begegnung nach dem Gottesdienst und kreativen Elementen im Gottesdienst selbst?

Wir freuen uns über Rückmeldungen, Ideen und Menschen, die Lust haben mitzugestalten, damit unsere Gemeinde auch weiterhin ein lebendiger Ort für Kleine und Große bleibt.



## Spenden Sie für „Ihr“ Fenster!

Auch an dieser Stelle ein großes Dankeschön für die bisher eingegangenen Spenden zur Sanierung der Fenster des Kirchensaals. Wie bereits berichtet, ist der Kirchensaal für unser Gemeindeleben von zentraler Bedeutung, und seine Fenster sind nicht nur optisch schön, sondern auch wichtig im Blick auf das Heizen und die Klimatisierung des großen Versammlungsraums.

Die Fenster sind in die Jahre gekommen und sanierungsbedürftig. Ihre Sanierung soll in den Sommerferien 2027 durchgeführt werden. Die Kostenschätzung des Architekten liegt bei rund 450.000 Euro. Neben den Spenden wird es weitere Quellen für die Finanzierung geben:

- Anteil der Ev. Brüdergemeinde Königsfeld
- Anteil der Ev. Kirchengemeinde Königsfeld
- Anteil der Ev. Landeskirche in Baden
- Anteile durch Kollekten aus Gemeinden der Brüder-Unität
- weitere Quellen sollen zudem erschlossen werden.

Der Fortgang der Unterstützung lässt sich auf unserer Website verfolgen. Auf der Südseite des Kirchensaals zum Zinzendorfplatz erscheint bereits mehr als die Hälfte der Fenster transparent – das heißt, für sie sind Spenden eingegangen. Die dunklen Fenster sind noch ohne Unterstützung. Sie haben auf der Website nicht nur die Möglichkeit, unkompliziert online zu spenden, sondern sich auch ein oder mehrere der dunklen Fenster gezielt auszusuchen, die nach erfolgter Spende Ihren Namen tragen – wenn Sie das wünschen.

Schauen Sie sich auf der speziell hierfür eingerichteten Seite um und prüfen Sie per Klick, ob das von Ihnen gewünschte Fenster noch „frei für Sie“ ist.

Und falls Sie uns lieber auf den anderen bewährten Wegen Ihre Hilfe zukommen lassen möchten, stehen Ihnen selbstverständlich auch weiterhin die anderen Zahlungsmöglichkeiten zur Verfügung. Gerne können Sie auch in diesen Fällen angeben, dass ein Fenster Ihren Namen tragen soll. |

[evik.de/kirchensaalfenster](https://evik.de/kirchensaalfenster)



## Solaranlage auf dem Pflegeheim

Die Evangelische Brüdergemeinde Königsfeld beschäftigt sich seit einiger Zeit damit, wie wir uns an der Umsetzung der allgemeinen Klimaziele beteiligen können und wie es gelingen kann, bei den Gebäuden den CO<sub>2</sub>-Ausstoß zu verringern. Zum einen werden derzeit Gutachten zu den energetischen Sanierungen unserer Immobilien ausgearbeitet, zum anderen setzen wir bereits Empfehlungen aus dem Wärmegutachten für das Christoph-Blumhardt-Haus (CBH) um.

Mit der Installation einer 99-kWp-Photovoltaikanlage auf den Dächern des CBH leistet die Brüdergemeinde einen wichtigen Beitrag für ein besseres Klima. Mehr als 80 Prozent des erzeugten Stroms wird für den Eigenbedarf des Pflegeheims genutzt, und somit werden rund 48 Tonnen CO<sub>2</sub> pro Jahr eingespart.

Ein herzlicher Dank gilt der Evangelischen Brüder-Unität, die uns mit einer großzügigen Förderung aus dem Klimaschutzförderprogramm bei dieser zukunftssträchtigen Investition unterstützt.

**Uta Swoboda, Verwaltungsleiterin |**





Konfirmation: Neun Jugendliche haben am 10. Mai 2026 ihr Ja zum Glauben an Jesus Christus gesagt. Im Gottesdienst ging es um das Zentrum des Glaubens – das Gebet. Das Vaterunser ist eine große Hilfe, wenn eigene Worte fehlen. Musikalisch wurde der Gottesdienst durch unsere Band begleitet, in der auch ein Konfirmand mitgespielt hat – unter der Leitung von Kantor Michael Seibel. Konfirmiert wurden Mathea Feuerer, Florentin Waas, Pia Fraas (vorne) sowie Ole Eiser, Finja Kriehn, Tim Felger, Marie Ohk, Elia Minniti und Malin Bachmann (hinten).



Vor dem Haus Benigna wurde von den Bewohnerinnen des Hauses ein Beet mit Blumen und Sträuchern bepflanzt. Sie hatten sich nach der Möglichkeit gesehnt, ihr Zuhause schöner zu gestalten und mögen Blumen und Pflanzen besonders. Wir sind gespannt auf das weitere Wachstum und werden in der nächsten Dachreiter-Ausgabe darüber berichten.



Mit großer Freude haben wir im März unseren neuen Kantor Michael Seibel in der Gemeinde begrüßt. Er ist mit Freude an der Orgel und leitet die Musikgruppen und die Chöre. Mit einem Orgelkonzert am 12. April präsentierte er sein großes Talent als Organist einem großen Zuhörererkreis.



## Zusammenarbeit

Viele haben um die Osterzeit den Neuhauser Osterweg besucht. Das Osterweg-Team der Pfarrgemeinde St. Martin Neuhausen hatte zum zweiten Mal Vereine und Gemeinschaften motiviert, für den Weg Stationen über eine Strecke von sechs Kilometern einzurichten, die dann auch alle mit viel Liebe und Herzblut gestaltet wurden.

So war es auch für uns von der evangelischen Seite selbstverständlich, eine dieser Stationen zu übernehmen: Der Gedanke, dass Jesus sein Kreuz tragen musste, ließ uns an Lasten erinnern, die jeder von uns täglich zu tragen hat. Unter der Überschrift „Ein Jeder trägt sein Kreuz“ wurde in einfachen Worten beschrieben, was damals passierte, woher Hilfe kam, was uns bei unseren Lasten Mut machen kann. Es bestand die Möglichkeit, Zettel mit persönlichen Belastungen an ein Kreuz zu heften. Über 100 angepinnte Notizen sind ein Spiegel dessen, wie viele große und kleine Sorgen die Menschen beschäftigen.

Am Karfreitag-Nachmittag gab es zudem eine ökumenische Andacht. Über vier Stationen des Osterweges führten uns Michael Käfer und Gerald MacDonald mit Bibeltexten und Auslegungen vom Abendmahlstisch über Fusswaschung, Kreuzigung und Auferstehungstür zur österlichen Botschaft. Die große Teilnehmerzahl macht uns Mut, in dieser Weise ökumenische Zusammenarbeit weiter zu vertiefen.

Damit hat sich nach Allerheiligen, mit Gottesdienst und Gräberbesuch, nun auch an Ostern eine gemeinschaftliche Kirchenarbeit in Neuhausen gefestigt. Die Ideen und die Erfahrung aller Teilnehmer des Ökumenischen Arbeitskreises in Neuhausen, der gegenseitige Austausch, die beidseitig zu Verfügung stehenden Materialien, ein von Konfessionen befreites Engagement, all das bildet eine Basis von großem Wert. Sie bereitet uns Freude und macht Mut für die Zukunft kirchlicher Arbeit.

Malte Müller |

## REGELMÄSSIGE VERSAMMLUNGEN

Sonntag, 10.00 Uhr  
Predigtgottesdienst

Mittwoch, 18.15 Uhr  
Friedensgebet

Donnerstag (14-tägig), 19.30 Uhr  
Bibelgespräch

Freitag (monatlich), 19.00 Uhr  
Glaube im Gespräch online

Freitag, 12.00 Uhr  
Mittagsgebet

Samstag, 19.00 Uhr  
Singstunde (Liedgottesdienst)

## Sammlung Diakonie Baden

In der „Woche der Diakonie“ vom 14. bis 21. Juni bittet die Badische Kirche um Unterstützung für die diakonische Arbeit in Gemeinden, Kirchenbezirken und Landeskirche. Kleine Spenden können in die Wandkassen an den Eingängen des Kirchensaals eingeworfen, größere Beträge gerne überwiesen werden. Spendenquittungen werden am Jahresende ausgestellt.

Kontoinhaber: Ev. Brüdergemeine  
Königsfeld

Sparkasse Schwarzwald-Baar

IBAN: DE53 6945 0065 0000 0310 71

Verwendungszweck: „Woche der Diakonie“



Die evangelischen Gemeinden und die Zinzendorfschulen Königsfeld werden am 4. Oktober gemeinsam das Oratorium „Inmitten von Leben – Chortöne auf Spuren Albert Schweitzers“ aufführen. Das Oratorium wurde von Kirchenmusikdirektor Traugott Fünfgeld, Bezirkskantor in Offenburg, anlässlich des 150. Geburtstages von Albert Schweitzer 2025 komponiert. Die Uraufführung fand letztes Jahr in Emmendingen im Rahmen des dortigen Chorfestes der Badischen Landeskirche statt. Das musikalische Werk thematisiert Schweitzers Friedensbotschaft und Ehrfurcht vor allem Leben. Der Titel „Inmitten von Leben“ bezieht sich dabei auf ein berühmtes Zitat des Theologen, Mediziners und Musikers Albert Schweitzers: „Ich bin Leben, das leben will,

## GOTTESDIENSTE IN NEUHAUSEN

26. Juli, 10.30 Uhr Familiengottesdienst  
und Sommerfest für die ganze Gemeinde

## REGIO-GOTTESDIENSTE

Pfingstmontag, 25. Mai, 10.30 Uhr  
Ökumenischer Regio-Gottesdienst  
in Neuhausen

## ÖFFNUNGSZEITEN

Gemeindebüro · Zinzendorfplatz 3  
Mo, Di, Do, Fr: 10 - 12 Uhr, Mi: 14 - 16 Uhr



Herzliche Einladung zu einem  
**Vortrag am 13. Juni**  
im Kirchensaal direkt im Anschluss  
an die Singstunde über  
**Nikolaus Ludwig Reichsgraf von  
Zinzendorf und Pottendorf**

Im Mittelpunkt stehen das Leben und Wirken Zinzendorfs: Sie hören von wichtigen Stationen seiner Biografie, von seinem Glaubensweg und von den Impulsen, die er seiner Zeit gegeben hat. Außerdem wird ein Blick darauf geworfen, welchen Platz er in der Geschichte einnimmt und warum sein Wirken bis heute Bedeutung hat.

Wir freuen uns sehr, wenn Sie sich die Zeit nehmen und dabei sind!

## Aufführung des Albert-Schweitzer-Oratoriums

4. Oktober 2026 um 16.00 Uhr im Kirchensaal Königsfeld

inmitten von Leben, das leben will.“ Das Oratorium umfasst vorwiegend Stücke für Chor, aber auch für Solo- Sopran und Tenor, sowie einige Sprechtexte. Der gesamte Text wurde von Thomas Weiß, einem ehemaligen Kirchenrat und Pfarrer, verfasst, zum Teil mit Originalzitaten Rolf Schweitzers.

Die ethischen Grundsätze Albert Schweitzers verpflichten sich der Wahrheit, der Toleranz, dem Frieden und der Menschlichkeit. Achtsamkeit und Respekt gegenüber Mensch und Natur eröffnen neue Horizonte und geben Hoffnung für ein gutes Leben. Die Themen, mit denen sich Albert Schweitzer beschäftigt hat, haben in unserer Zeit in keinsten Weise an Aktualität verloren, im Gegenteil.

## PERSÖNLICHE MITTEILUNGEN

## HEIMGÄNGE

- 2.1.2026 Gisela Knöbel, geb. Müller (89 Jahre)
- 7.3.2026 Cordula Munk (81 Jahre)
- 20.3.2026 Meinhard Glitsch
- 20.3.2026 Brunhilde Raudschus (86 Jahre)
- 22.3.2026 Ehrhardt Kröger (91 Jahre)
- 23.3.2026 Petra Vogel (65 Jahre)
- 29.3.2026 Helmut Prückner (89 Jahre)
- 15.4.2006 Georg Martin Büttner (83 Jahre)

## TAUFEN

- 20.9.2025 Semih Can Özden (in Mönchweiler)
- 20.9.2025 Alina Lehmann (in Mönchweiler)
- 5.4.2026 Tim Felger
- 26.4.2026 Mareike Schiffer

KONFIRMATION IN KÖNIGSFELD  
10.5.2026

Malin Bachmann  
Ole Eiser  
Tim Felger  
Mathea Feuerer  
Pia Fraas  
Finja Kriehn  
Elia Minniti  
Marie Ohk  
Florentin Waas

## AUFNAHME IN DIE BRÜDERGEMEINE

- 22.3.2026 Yelyzaveta Kliher
- 22.3.2026 Sabine Martens
- 22.3.2026 Jürgen Martens
- 22.3.2026 Christoph Rinderknecht
- 22.3.2026 Joachim Sarfert

Die Instrumentalbesetzung umfasst zehn Blechbläser, Cello, Klavier, Vibraphon und Pauken.

Für die Durchführung des Oratoriums wurde ein Projektchor gegründet. Die musikalische Leitung teilen sich Johannes Michel, Musiklehrer an den Zinzendorfschulen, und Michael Seibel, der neue Kantor unserer Gemeinde.

Und nun freuen wir uns, wenn Sie zum Konzert am 4. Oktober 2026 um 16.00 Uhr in den Kirchensaal in Königsfeld kommen. Bitte sagen Sie es auch gerne weiter.

Dr. Annette Fritz

# Sommerrüstzeit für Familien



Infos & Anmeldung: [familien@ebu.de](mailto:familien@ebu.de)

## »Wir feiern uns durchs Jahr«

Während der Familienrüstzeit 2026 feiern wir uns durchs Jahr. Themengrundlage für unser Rüstzeitprogramm sind die Hochfeste der Brüdergemeine im großen Bogen über das Hosianna-Singen, die Karliturgie – mit oder ohne Ostermorgen?, selbst ein Bigi Jarí wird seinen Raum bekommen.

Die überregionale Familienarbeit freut sich auf eine festreiche Woche und den gemeinsamen Wochenabschluss mit den parallelen Rüstzeiten der Kinder und Jugendlichen.

Für Erwachsene und Kinder von 0-7 Jahren gibt es ein gestaltetes Rüstzeitprogramm - zielgruppenbezogen - bedürfnisorientiert - kleinkind- und babygeeignet.

### Kosten

Erwachsene	245 Euro
Erwachsene ohne mitreisende Kinder	390 Euro
Kinder ab 3 Jahre	145 Euro
Kinder unter 3 Jahre	Spende nach Ermessen
<i>Kinderförderbeitrag möglich, d.h. Ermäßigung von 50 Euro pro zahlendem Kind</i>	



Evangelische Brüder-Unität  
Familienpfarrerin Anne Schulze  
Badwasen 6, 73087 Bad Boll  
[familien@ebu.de](mailto:familien@ebu.de)



## SCHWEIGT, IHR WELLEN!

### Schwesternseminar der Brüdergemeine

Widerstandskraft in diesen Zeiten  
Ein Bibliodrama zur Stillung des Sturms  
16. bis 19. Juli 2026  
Lichtenburg, Herrnhaag



Kosten: 170 Euro (kostendeckend),  
190 Euro Förderpreis (um einen finanziellen Puffer für Zuschüsse zu haben)  
Aufpreis für etwas komfortablere Zimmer  
15 Euro

Wer einen Zuschuss benötigt, melde sich bei Katharina Rühle.  
Bei einer Absage eine Woche vor Beginn des Seminars berechnen wir 50 Prozent des Teilnahmebeitrags.

Meldet Euch an mit Namen, Adresse, Telefonnummer, E-Mail-Adresse, der Angabe, ob wir diese an die Teilnehmerinnen weitergeben dürfen, Eure Essensunverträglichkeiten, Wünsche für das Zimmer, z. B. mit wem Ihr ein Zimmer teilen wollt – ohne Garantie, dass wir beides erfüllen können – spätestens bis zum 1. Juni 2026 bei: Katharina Rühle, Elisabethenhain 19, 61118 Bad Vilbel, Telefon: 06101 98 44 577, E-Mail: [katharina.ruehe@herrnhuter-in-hessen.de](mailto:katharina.ruehe@herrnhuter-in-hessen.de)

EVANGELISCHE BRÜDERGEMEINE  
EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE  
Zinzendorfplatz 3, 78126 Königsfeld im Schwarzwald  
Telefon: 07725 93 82-0, Fax: 07725 93 82-22  
E-Mail: [gemeindebuero@koenigsfeld.org](mailto:gemeindebuero@koenigsfeld.org)

- Pfarrerin Gabriele von Dressler  
Telefon: 07725 93 82-33  
E-Mail: [dressler@koenigsfeld.org](mailto:dressler@koenigsfeld.org)
- Pfarrer Gerald MacDonald  
Telefon: 07725 9382-20  
E-Mail: [macdonald@koenigsfeld.org](mailto:macdonald@koenigsfeld.org)
- Verwaltungsleiterin Uta Swoboda  
Telefon: 07725 93 82-12  
E-Mail: [swoboda@koenigsfeld.org](mailto:swoboda@koenigsfeld.org)
- Kantor Michael Seibel  
Telefon: 07725 9382-15  
E-Mail: [kirchenmusik@koenigsfeld.org](mailto:kirchenmusik@koenigsfeld.org)
- Jugendmitarbeiterin Nina Seelinger  
E-Mail: [jugendarbeit@koenigsfeld.org](mailto:jugendarbeit@koenigsfeld.org)

Jugendräume Telefon: 07725 93 82 15

Evangelischer Kindergarten Arche

Telefon: 07725 28 32

E-Mail: [kindergarten@koenigsfeld.org](mailto:kindergarten@koenigsfeld.org)

Kontaktadressen Region Nord

- Manfred Kruppa, Telefon: 07251 96 14 51  
E-Mail: [m.kruppa@koenigsfeld.org](mailto:m.kruppa@koenigsfeld.org)
- Katharina Kronbach, Telefon: 07243 358 77 85  
E-Mail: [k.kronbach@koenigsfeld.org](mailto:k.kronbach@koenigsfeld.org)

Kontaktadressen Region Süd

- Barbara Hofmann, Telefon: 07666 990 87  
E-Mail: [b.hofmann@koenigsfeld.org](mailto:b.hofmann@koenigsfeld.org)
- Christian Haase, Telefon: 0174 446 55 28  
E-Mail: [c.haase@koenigsfeld.org](mailto:c.haase@koenigsfeld.org)

SeniorenAppartements im Herrnhuter Haus

Zinzendorfplatz 7; Leitung: Uta Swoboda (s. o.)

Christoph-Blumhardt-Haus Alten- & Pflegeheim

Ambulanter Pflegedienst, Tages- und Kurzzeitpflege, spez. Pflege bei Demenz, Servicewohnen, offener Mittagstisch, Stellwaldstr. 1, 78126 Königsfeld i. Schw.  
Leitung: Tobias Weymann, Telefon: 07725 93 85-0  
E-Mail: [info@christoph-blumhardt-haus.de](mailto:info@christoph-blumhardt-haus.de)  
Internet: [www.christoph-blumhardt-haus.de](http://www.christoph-blumhardt-haus.de)

Bankverbindung / Spendenkonto

Evangelische Bank · SWIFT-BIC: GENO DEF1 EK1  
IBAN: DE38 5206 0410 0000 5075 04

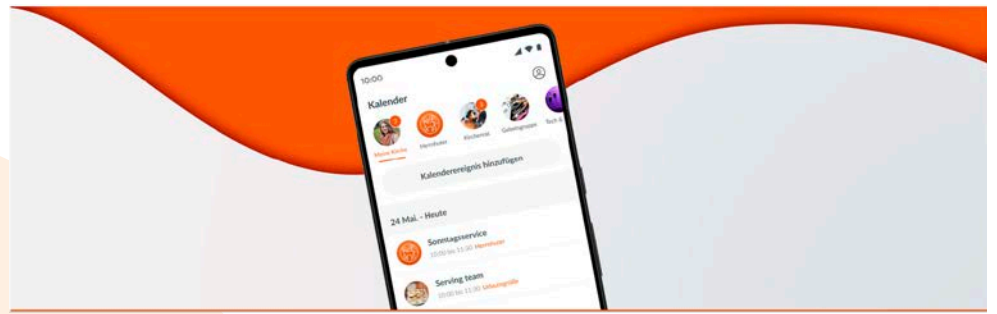
Konto-Inhaber: Ev. Brüdergemeine Königsfeld  
Für Überweisungen an die Ev. Kirchengemeinde  
bitte Verwendungszweck „Landeskirche“ angeben.

Diakonisches Werk im Schwarzwald-Baar-Kreis

Beratungsstelle für Schwangere und junge Familien,  
allg. Sozialberatung, Kurvermittlung, Schuldenberatung, Telefon: 07721 84 51 50,  
E-Mail: [villingen@diakonie.ekiba.de](mailto:villingen@diakonie.ekiba.de),  
[www.diakonie-sbk.de](http://www.diakonie-sbk.de)

## IMPRESSUM

Dachreiter - der vierteljährlich erscheinende Gemeindebrieft der Evangelischen Brüdergemeine und Evangelischen Kirchengemeinde Königsfeld  
Redaktion: Judith Baudis, Ursula Böcker, Gabriele von Dressler (verantwortlich), Gerald MacDonald, Angelika Munk-Rombach, Johannes Treude  
Realisation & Verlag:  
DIGNUS.DE Medien · [www.dignus.de](http://www.dignus.de)  
3,50 Euro je Ausgabe, 14 Euro im Jahr für vier Ausgaben



Android



iOS



Desktop

## Herrnhuter - Meine BG App

### Die Brüdergemeinde - überregional verbunden

Ab sofort können sich Mitglieder der Herrnhuter Brüdergemeinde über die App „Herrnhuter – Meine BG“ miteinander vernetzen, Aktivitäten teilen, einander schreiben, spenden und noch vieles andere mehr. Darüberhinaus erfährt man (je nach Bedarf) regelmäßig Neuigkeiten aus der Gemeinde, dem Raum und der überregionalen sowie internationalen Arbeit der Brüder-Unität. Um einen geschützten Rahmen zu bieten, wird der Zugang ausschließlich für Mitglieder der Evangelischen Brüder-Unität freigeschaltet.

#### App installieren

Die App ist für Android-, Apple- und Desktop-Geräte verfügbar.

#### Benutzerkonto anlegen

Registrierte Dich mit Deiner E-Mail-Adresse und bestätige die automatisch versendete Mail. Du kannst nun das Passwort festlegen sowie Namen & Profilbild hinterlegen. Daraufhin kann es (je nach Uhrzeit und Tag) etwas dauern, bis eine Zugangsbestätigung erfolgt, da alle Mitglieder manuell überprüft und bestätigt werden.

#### Gruppen beitreten

Je nach eigenem Interesse kann man verschiedenen Gruppen wie zum Beispiel der Brüdergemeinde Königsfeld, einer anderen Ortsge-

meinde, Gruppe der Schwestern, Gebetsanliegen, Bibelgruppe und anderen beitreten, um sich zu informieren und auszutauschen. Es können auch eigene Gruppen gegründet werden.

#### Einstellungen

Es ist möglich einzustellen, von welchen Gruppen man Benachrichtigungen erhalten möchte und von welchen nicht. Auch die Kontaktaufnahme durch andere Mitglieder kann beschränkt werden.

#### In Kontakt treten

Im Menüpunkt „Begegnen“ kannst Du mit anderen Mitgliedern in Kontakt treten.

#### Links und mehr

Downloadlinks, Anmeldeprozess und eine Übersicht werden in einem Video erklärt unter [ebu.de/app](http://ebu.de/app)



#### Gut zu wissen

Die BG-App ist DSGVO-konform und nutzt Server in Deutschland. Probiere es aus – wir freuen uns, wenn Du mit dabei bist!

Joachim Klingner |

